

**Zusammenfassung der Ergebnisse des Workshops
„Hilfeplanung konkret-Qualität in der Praxis“ am 30.08.2007 in Warnemünde**

Arbeitsgruppe 3: „Die HPK arbeitet zielorientiert“:

Die Arbeitsgruppe hatte sich zum Bearbeiten des Themas noch einmal in drei Gruppen geteilt, davon waren zwei Gruppen in einem Raum. Diese Situation entwickelte sich im Laufe des Workshops als recht unproduktiv, da es in einer Gruppe große Widerstände bezüglich des Themas bzw. der Komplexität der Fragen gab und diese sich auf die andere Gruppe übertrug. Diese beiden Gruppen kamen über die Fallbearbeitung nicht hinaus. Sie diskutierten über die vorhandenen regionalen Unterschiede in der Durchführung, Organisation und Struktur der HPK.

Die dritte Arbeitsgruppe arbeitete sehr kreativ und kam zu folgenden Ergebnissen:

- Zielorientierte Planung hinsichtlich einzelner Lebensbereiche, dabei können mit dem Klienten in der HPK folgende Fragen erarbeitet werden:
 - Wie wollen Sie Ihre Ziele erreichen?
 - Was benötigen Sie dazu?
 - Wir stellen fest, welche Einzelleistungen benötigt werden ...
 - Zur Zielerreichung können wir Ihnen anbieten ...
- Festlegen der Eigenschaften der Ziele, wie sie formuliert sein sollten:
 - Klar und eindeutig
 - dem IBRP zu zuordnen
- Zur Überprüfbarkeit der Ziele wurde eine nachvollzieh- und messbare Dokumentation vorgeschlagen.
- Für den konkreten Fall sollten Empfehlungen erarbeitet werden, wie Ziele abgefragt und formuliert werden können.
- Empfehlungen für Rahmenbedingungen der HPK:
 - so viel wie nötig, so wenig wie möglich
 - einzelfallorientiert: Teilnahme am Fall beteiligter Personen
 - beachten des Settings
 - kein zwangsweises Erscheinen.

Weiterhin wurden folgende Themen im Zusammenhang mit der zielorientierten Arbeit in der HPK diskutiert:

- Einheitlichkeit in der Definition der Begriffe, wie:
 - Hilfeplangespräch
 - Fallkonferenz
 - HPK
- Veröffentlichung positiver Erfahrungen im Umgang mit der HPK in MV
- Einbeziehen anderer Kostenträger wie Krankenkassen und Rentenversicherungsträger in die Hilfeplanung
- Rolle des Zeitfaktors
- Möglichkeiten der Vernetzung vorhandener Angebote